



Überlegungen zu einem PROMOTIONS-KONZEPT für eine breit abgestützte Klima-Kampagne (KK) im Kanton Luzern

(Auszug aus diesem Dokument, das digital vorliegt unter: www.ethik-forum-luzern.ch)

Konsensfähiger Katalog mit Handlungsangeboten

INHALT

1. Die Rolle, welche das Forum für Ethik und Ökologie Luzern in einer „Klima-/Umwelt-Kampagne“ spielen würde	2
2. Eigenschaften der Handlungsangebote/Projekt-Ideen	2
a) Die ausgewählten Vorschläge hier können den Beigeschmack des „Moralisierens“ haben.	2
b) Einzelne Vorschläge können als „Utopie“ abgetan werden.....	2
c) Der strategische Gestaltungswille der langfristigen Herausforderung Klimaerwärmung ist im Dialog mit allen Anspruchsgruppen umzusetzen.	2
d) Suffizienz ist ein „heisses Eisen“ - hingegen wäre es unklug, dazu keine Suffizienz-Debatte zu führen.....	2
e) Die ausgewählten Handlungs-Vorschläge können die Einzelperson – dich – mich – ermutigen, selber auch wertvolle eigene, kreativere Taten umzusetzen.	2
f) Die ausgewählten „verbindlichen“ Handlungs-Vorschläge und Projekt-Ideen Vorschläge stehen im Dienste des Gemeinwohls.	2
g) Viele Handlungs-Angebote und Forderungen dienen dem prioritären Ziel:	2
3. Ziel-Publikum für die Umsetzung von „verbindlichen“ Handlungs-Angeboten und Projekt-Ideen.....	3
4. Liste mit <i>Titeln</i> für „verbindliche“ Klima-Umwelt-Unterlassungs-Taten/Ideen für Projekte	3
Gruppe 1: Langfristig: (ideal bis 2030): im Zeitplan des Klima-Abkommens in Paris.....	3
Gruppe 2: Realisation: (ideal bis 2022).....	4
5. Kurzfassung mit <i>Kriterien</i> zu den „verbindlichen“ Handlungsangeboten/Ideen für Projekte	5
6. Kurzfassung mit <i>Stichwörtern</i> zu den „verbindlichen“ Handlungsangeboten/Ideen für Projekte	8
Gruppe 1: Realisation langfristig (ideal bis 2030): im Zeitplan des Klima-Abkommens in Paris.	8
Gruppe 2: Realisation (ideal bis 2022).....	11



1. Die Rolle, welche das Forum für Ethik und Ökologie Luzern in einer „Klima-/Umwelt-Kampagne“ spielen würde

Was auf unsere Initiative entstanden ist oder entsteht, trägt nicht unbedingt die „Etikette“ des Forums. Profil gewinnt nicht der Verein, sondern die Idee. Doch bemühen wir uns, die Ansprechpersonen zu überzeugen, dass sie sich stark machen für die Umsetzung einzelner Handlungs-Angebote und Vorschläge für Forderungen.

2. Eigenschaften der Handlungsangebote/Projekt-Ideen

a) Die ausgewählten Vorschläge hier können den Beigeschmack des „Moralisierens“ haben.

Es geht nicht um Schuld, es geht um Verantwortung. Fakt ist: Unser „ökologischer Fussabdruck ist viel zu gross. Es geht ums Überleben! Die Zeit zum Reden ist abgelaufen – es braucht nun **Taten**. Die Dinge sind selbstredend.

b) Einzelne Vorschläge können als „Utopie“ abgetan werden.

Nur, vielleicht brauchen wir solche, um den Kopf frei zu bekommen für eine „zukunftsfähige Zukunft“.

c) Der strategische Gestaltungswille der langfristigen Herausforderung Klimaerwärmung ist im **Dialog mit allen Anspruchsgruppen** umzusetzen.

Dieses gewaltige Problem in den Griff zu bekommen bedarf der Umsetzung eines „Global verträglicher Lebensstils“. Zur Umsetzung dieses Ziels braucht es nach den Klimawissenschaften drei Strategien: Energieeffizienz, Konsistenz und Suffizienz. Suffizienz meint ein „entschleunigteres“ genügsameres Leben mit Adjektiven wie zukunftsfähig, vernünftig, anständig. Hier werden einige ausgewählte Handlungsmöglichkeiten auch zu dieser festgehalten. **Wir setzen dabei auf das Prinzip der Eigenverantwortung. Dieses geht hier vor Geboten, Verboten und Gesetzen.**

*Bitte beachten Sie dazu die Merkblätter „Mehr zur Suffizienz“ im digitalen Dokument.

d) Suffizienz ist ein „heisses Eisen“ - hingegen wäre es unklug, dazu keine Suffizienz-Debatte zu führen.

Die europäische Tendenz geht in diese Richtung. Das Forum als unabhängige NGO möchte hier Brücken bauen, dass der Dialog möglich würde.

e) Die ausgewählten Handlungs-Vorschläge können die Einzelperson – dich – mich – ermutigen, selber auch wertvolle eigene, kreativere Taten umzusetzen.

f) Die ausgewählten „verbindlichen“ Handlungs-Vorschläge und Projekt-Ideen Vorschläge stehen im Dienste des Gemeinwohls.

g) Viele Handlungs-Angebote und Forderungen dienen dem prioritären Ziel: „Sich berühren lassen von der Schöpfung“. Gefühle pflegen, die sich den „weichen Werten öffnen wie Mitgefühl, Achtsamkeit, Solidarität – auch – gegenüber der Natur. So eine Art „**Gefühlswende**“



Die Umsetzung der Vorhaben können dem Klima helfen – ganz ganz viel.

3. Ziel-Publikum für die Umsetzung von „verbindlichen“ Handlungs-Angeboten und Projekt-Ideen

Die Parteien, die Wirtschaft, die Verbände, die Kultur, die Kirchen, die Schulen, usw. werden angesprochen und eingeladen, mitzutun. Vielleicht könnte der Kanton Luzern auch im Rahmen seiner Möglichkeiten etwas dazu beitragen? Die Anspruchsgruppen könnten dazu gewonnen werden, einzelne Handlungs-Angebote zu begleiten und die Umsetzung von Projekt-Ideen zu fördern. Oder eigene Ideen umzusetzen?

4. Liste mit Titeln für „verbindliche“ Klima-Umwelt-Unterlassungs-Taten/Ideen für Projekte

Handlungs-Angebote für „verbindliche“ Umwelt-Klima-Unterlassungs-Taten von Personen sowie Projekt-Ideen, die von Organisationen gefördert würden:

Gruppe 1: diese sollten **langfristig** wirksam werden (ideal bis 2030): Klimaabkommen)

Gruppe 2: sollten ideal bis 2022 wirksam werden.

>> Siehe auch dazu den „reichen“ Ideen-Katalog 2016 des Forums für Ethik und Ökologie – digital aufgeschaltet in der Web-Seite.

Achtung: viele Anregungen dort sind nicht neu, haben hingegen kein Verfalldatum. *Viele dort betreffen die Energie-Effizienz und die Konsistenz (hier in diesem Auswahl-Katalog nicht aufgeführt)*

> www.ethik-forum-luzern.ch

Gruppe 1: Langfristig (ideal bis 2030): im Zeitplan des Klima-Abkommens in Paris

Nr. 1: Entschleunigungs-Tage: so etwa – „eins bis vier autofreie Sonntage pro Jahr“?

Nr. 2: La Ciudad maraviella Lucerna „Grün-Blau-Modell Stadt Luzern“- Modell Pontevedra/Spanien

Nr. 3: Bio-Landwirtschaft im ganzen Kanton Luzern

Nr. 4: Runder Tisch aller Parteien zum Thema „Suffizienz“

Nr. 5: Institut für Ökologie und Ökonomie Hochschule/Uni Luzern

Nr. 6: Umdenken oder Untergehen- Ein neuer Bildungsartikel im Kontext zur Umwelt-Klima-Krise und der Förderung der Klassischen Literatur

Nr. 7: Unterstützung des Schul- Projekts „Unternehmen Familien-Bauernhof„ des Forums für Ethik und Ökologie Luzern

Nr. 8: Kantonaler Umwelt-Klima-Bildungs-Tag 2020/2021 für alle drei Bildungs-Stufen

Nr. 9: Dialog zum „Geschäfts-Modell Wachstum“; Weiterbildungs-Tag (e) – Humanökologische Lernprozesse in allen Unternehmungen des Kantons Luzern

Nr.10: Kantonaler Klima-Sternmarsch (in Verbund mit Nr. 1) und einer Klima-Wette

Nr.11: Renaissance von Ritualen im Dienste unserer natürlichen Mitwelt.



Gruppe 2: Realisation (ideal bis 2022)

„No hay Camino – si no haces el Camino“

“Es gibt keinen Weg, wenn du ihn nicht machst“

- Nr. 1: Ich pflanze einen Baum. - **Bewegung Baum-Angels als Start-Aktion 2020 mit Patronat**
 - Nr. 2: Grosse Kampagne des Handels „Regionale Früchte“ (Anfrage)
 - Nr. 3: Kampagne „Fruchtbäume – Hochstammbäume“
 - Nr. 4: Kampagne „Pausen-Äpfel an allen Schulen“
 - Nr. 5: Unterstützung der Idee einer Bürger-Partei „Äpfel statt Bananen“ – ich kaufe Früchte aus der Region
 - Nr. 6: “La Ciudad maravilla Lucerna – Grün-Blau Modellstadt Luzern” – Modell Pontevedra/Spanien
 - Nr. 7: “Rettet die Bienen – erhöht ihre Population“!
 - Nr. 8: Die Bewegung der Kampagne erhält ein Lied
 - Nr. 9: Produktion eines „Musicals zur Klima-Umwelt-Krise“
 - Nr.10: Subsistenzwirtschaft/Eigenarbeit fördern: „Aufstockung des Angebots an Schrebergärten/Gärten/Obligatorische Begrünung von Flachdächern/ jedem Schulhaus seinen „Schulgarten“-
 - Nr.11: Die Medien begleiten die Klima-Kampagne /und/oder machen eine eigene
 - Nr.12: Ich ergänze meinen Fuhrpark durch Transportvelo(s) und ersetze Auto (s)
 - Nr.13: Luzerner Marathon-Lauf wird zum Klima-Marathon-Lauf
 - Nr.14: Entschleunigung kann gelernt werden „Ich bin kurz – oder länger – mal weg“ Camino Frances – Jakobsweg
 - Nr.15: Ich engagiere mich in einer Naturschutz- Organisation/oder unterstütze sie finanziell
 - Nr.16: Mein ökologischer, sozialer, nachhaltiger Einkauf kann die Welt verändern“
 - Nr.17: Renaissance der Rituale von früher im Kontext zu heute Beispiel: Fleischfreier Freitag
 - Nr.18: „Prendre un enfant à la main...“ Eltern und Grosseltern mit Kindern in der Natürliche n Umwelt
 - Nr.19: „Divestement: Abzug aller klimaschädlichen Investitionen der Luzerner Kantonalbank und der Luzerner Pensionskassen
 - Nr.20: Dialog der Anspruchsgruppen für ganzjährige autofreie Innenstädte
-



5. Kurzfassung mit *Kriterien* zu den „verbindlichen“ Handlungsangeboten/Ideen für Projekte

Projekt „Dänk e mol – das Klima sind wir“ als Kampagne im Kanton Luzern

Die Idee: Ein global umwelt-klimaverträglicher Lebensstil bedingt neben den beiden Strategien Konsistenz und Energieeffizienz eine dritte: jene der Suffizienz (Obergrenze an Bedürfnissen). Die Umsetzung auch dieser mit einem genügsameren, entschleunigten Lebensstil kann der Umwelt und dem Klima auch helfen.

Dieser sollte nicht via Gebote/Verbote, Gesetze erzwungen werden, sondern die Anspruchsgruppen würden mit der Zeit diesen aus der Einsicht heraus freiwillig pflegen.

Die Kampagne macht hier *Handlungsangebote an jeden/jede Bürger/in, an alle, während 10 Jahren eine „verbindliche“ Umwelt-Klima-Unterlassungs-Tat „zu praktizieren“.*

Die Kampagne sollte von vielen Organisationen getragen werden:

den Parteien, der Wirtschaft, den Verbänden, der Kultur, den Schulen, den Kirchen.

Diese würden *einzelne Handlungsangebote/Projekte aktiv begleiten.* Vielleicht könnte der Kanton im Rahmen seiner Möglichkeiten auch einen Beitrag leisten?

Gestartet werden sollte im Jahre 2020 mit der **Baum-Angels-Aktion.**

Entschleunigung des Verkehrs 1 - sich berühren lassen

„Wieder mehr Sonntag“ - Autofreie Sonntage Frühling/Sommer/Herbst/Winter – jährlich – im Kanton Luzern

Entschleunigung des Verkehrs 2

Ganzjährige autofreie Innenstädte bis 2030 ?

Entschleunigung des Verkehrs 3

„Grün – Blau – Modellstadt Luzern - Autofreie und grüne Stadt Luzern bis 2030 ?

am Beispiel des Erfolgs-Modells Pontevedra/Nordspanien -Fussverkehrsstrategie

Entschleunigung am Beispiel von Ritualen 5 – Sich berühren lassen

Im Kontext Natürliche Umwelt/Klima/Biodiversität

4-5 Schritte zurück sind in Tat und Wahrheit diese vorwärts! So: „Fleischfreier Freitag“,

„Sonntag Ruhetag“ – ein Riesen-Geschenk an die Natürliche Umwelt und den Klimaschutz

Ernährung/Biodiversität/Bewusstsein , regionaler Konsum/Klimaschutz – Sich berühren lassen

Bio-Landwirtschaft mit Verzicht des Einsatzes von Pestiziden bis 2030 im Kanton Luzern

Entschleunigung/Suffizienz – Sich berühren lassen

Gelebte direkte Demokratie: Tagsatzung/Landsgemeinde im Freien und an historischer Stätte.

Thema „Gnueg isch Gnueg“ bis 2022; Teilnehmer/innen : Kinder, Jugendliche Bürgerinnen,

Bürger, Parteien, Parlamentarier> Resolutionen

Divestment: der LKB und der Luzerner Pensionskassen

Abzug aller klimaschädlichen Investitionen>> erster Schritt: Verzicht auf Neu-Investitionen in

fossile Energieträger bis 2020, später auch der Abzug aus allen bestehenden fossilen

Investments.



Ökologische Nachhaltigkeit in der Wirtschaft

1. Dialog zum modernen „Geschäfts-Modell“ im Wirtschafts-System. Dieses beruht auf einem Dualismus: mehr Schulden für mehr Wachstum; mehr Wachstum mit mehr Schulden Ein zusätzliches Wirtschaftswachstum steigert überproportional den Anstieg der Umweltverschmutzung und der Umweltkosten. Dialog-Frage: „Wie kann ein Umbau des Wirtschafts-Systems wirtschaftlich-/ sozial- und umweltverträglich glücken?“
2. Regelmässige Seminare in KMU/Grossbetrieben zu dieser Frage verknüpft mit Umwelt-Klima-Ökonomie-Bildung. > 1.-Schritt mit Verwaltungsrat//Management; >2.Schritt: mit allen Mitarbeiter/innen

Ökologische Nachhaltigkeit an der UNI und den Hochschulen 1 – Sich berühren lassen
Institut für Ökologie und Ökonomie bis 2030? ; Projekt-Beschreibung des Forums liegt vor
>> www.ethik-forum-luzern.ch

Ökologische Nachhaltigkeit in der Sek-Stufe 2 – Sich berühren lassen

- Realisierung des Grob-Konzepts „Unternehmen- Familien-Bauernhof“ – „Jeden Freitag auf „meinem“ Bauernhof“ bis 2025 ?
>> www.ethik-forum-luzern.ch (Projekte), in Verbund mit einem neuen Unterrichts-Gefäss „Human-Ökologie“ und dort Schwerpunkte Artenschutz, Klimakrise.

Ökologische Nachhaltigkeit in der Weiterbildung der Lehrer 3

Kantonale Umwelt-Klima-Bildungstage für alle drei Schulstufen miteinander! Alle 3 Jahre.

Ökologische Nachhaltigkeit/Klima-Artenschutz in einem Neuen Bildungsartikel 4 – Sich berühren lassen

Bis 2025 ?. Siehe Unterlagen „Umdenken oder Untergehen“ www.ethik-forum-luzern.ch

1. Handlungs-Angebote an jede Bürgerin, jeden Bürger und die ausländische. Wohnbevölkerung für „verbindliche“ Umwelt-Klima-Unterlassungs-Taten während 12 Jahren.
2. Ideen für Projekte. Realisierung: 2020/2021

Klimaschutz/Artenvielfalt/bewusste regionale Ernährung – Sich berühren lassen (mehrere Vorschläge/Ideen verknüpft)

1. **Start-Aktion „Baum-Angels“**: Ich pflanze einen (Frucht)-Baum – z.B. Apfelbaum
2. „Gross-Aktion des Handels: Regionale Früchte“
3. „Mehr Direktzahlungen für Hochstamm-bäume“
4. „Grossaktion Pausenäpfel in allen Schulen des Kantons Luzern“
5. Unterstützung der Anregung einer Bürgerpartei „Äpfel statt Bananen“
6. „Ich pflanze einen Baum in der Stadt/Agglomeration. Massiv mehr Bäume = massiv weniger Asphalt.- „Ich übernehme eine Patenschaft für einen Baum“
7. Kampagne „Rettet die Bienen“
8. Städte Luzern/Kriens/Sursee – Verzicht auf Pestizide auf ihrem Gebiet und Abgabe von Bienenstöcken an die Bevölkerung“

Entschleunigung – Sich berühren lassen – Förderung der Subsistenzwirtschaft/ Klimaschutzes/ Biodiversität. Königsmacher für ein genügsameres Leben und so Mass halten!.

1. Eigenarbeit in einem Schrebergarten/Garten.
2. Erhöhung des Angebots an Schrebergärten /Gärten, Parks, Begrünung Flachdächer, jedem Schulhaus seinen Schulgarten



Entschleunigung in der Gemeinschaft - Sich berühren lassen

„Ein Umwelt-Klima-Lied“ in Zusammenarbeit mit der Musik-Szene produzieren.

Entschleunigung in der Gemeinschaft – Sich berühren lassen. Produktion eines Musical zur Umwelt-Klimakrise in Zusammenarbeit mit der Literatur-Musikszene.; In diesem stehen Kinder, Tiere, Pflanzen, die unbelebte Welt in erfrischender, emotionaler Art im Zentrum. ...

Entschleunigung im Mobilitätsverhalten – Sich berühren lassen

Ich ergänze meinen Fuhrpark durch Transport-Velo (s) und ersetze Auto (s)

Entschleunigung – Sich berühren lassen

„Ich bin – oder länger? – mal weg“ – „Genügsamer leben auf dem Camino Frances-Jakobsweg

Ernährung/Kleider

„Mein ökologischer, sozialer, nachhaltiger Einkauf kann die Welt verändern...“ Beispiel 1 für Kleider: „Fair Fashion“- Weniger Kleider kaufen und so auf dem Weg“ zum Mode-Gutmenschen“: Hin zu einer Mode mit einem zweiten Leben (Aspekt langlebige Güter); Beispiel 2: Aktion „Weg mit dem „Plunder“

Sich berühren lassen pure

„Ich engagiere mich in einer Natur-Tier-Schutz-Organisation/Projekt der Luzerner Bergbevölkerung aktiv“

Generationenvertrag „Prendre un enfant à la main“

Eltern und Grosseltern erklären auf einem „Camino“ und in regelmässigen Abständen ihren Kindern die Schönheit der Schöpfung wie auch die Hässlichkeit vieler verunstalteten Landschaften

Orientierung/Identitätsbildung durch Rituale von früher ...3 Schritt zurück – 4 Schritte vorwärts

„Fleischfreier Freitag“, „Fasten in der Fastenzeit“, „Wieder mehr „klassischer“ Sonntag“, „1.August-Wanderung mit der ganzen Familie“, „Weihnachten im Wald“, etc.

Medien fördern das Umwelt- und Klimawissen etwa im Rahmen einer Kampagne

Lese-Kampagne: ideal 12 Jahre. Ausgangslage: Umwelt-Klimawissen (humanökologisches Wissen im Sinne von vernetztem Danken sich anzueignen ist anspruchsvoll). Das Leseverhalten von vielen Kindern/Jugendlichen und noch viel mehr Erwachsenen ist ungenügend. 20min lassen grüssen. Die Idee: Schulen verpflichten sich in Zusammenarbeit mit der LZ, NZZ, Tages-Anzeiger, etc. und natürlich den Luzerner Regionalzeitungen der intensiven Lektüre von „Zeitungen lesen. Priorität: Umwelt-Themen und klassische Literatur. So Orientierung-/Identität stiftende Arbeit..

Anmerkung:

Konsultieren Sie doch bitte unsere Web-Seite www.ethik-forum-luzern.ch

Dort finden Sie viele weitere Ideen/Vorschläge und Hintergrund-Infos zum Klima-Projekt im:

>> Dokument „Handlungsangebote für den Kt. Luzern“ im Kontext zum Klimagipfel in Paris; Fassung 2016“

>> Dokument „Grundlagen zu einem 4-Säulen-Modell:„Anders Leben - Eine Andere Wirtschaft – Eine Andere Ethik – Eine Andere Politik“ im Kontext Klima-Gipfel in Paris. -195 Staaten verpflichten sich für einen fundamentalen gesellschaftlichen Umbau- Fassung 2016

>> Dokument „Umdenken oder Untergehen“- Grundlagen für einen Neuen Bildungsartikel im Kontext zur Umwelt-Klimakrise



6. Kurzfassung mit *Stichwörtern* zu den verbindlichen Handlungsangeboten/Ideen für Projekte

Gruppe 1: Realisation (ideal bis 2030): im Zeitplan mit dem Klima-Abkommen in Paris
>> geht an Einzelpersonen und Organisationen

Nr. 1: Entschleunigungstage :

Der Kanton Luzern wird in den nächsten 10 Jahren jährlich etwa via vier autofreie Sonntage resp. Velo- Fuss-Tage propagieren: im Winter – im Frühling – im Sommer – im Herbst

Nr.2: LA CIUDAD MARAVILLA LUCERNA...GRÜN – BLAU

STADT LUZERN - Modell Pontevedra/Spanien - faktisch eine „autofreie grüne Stadt Luzern“ via:

>> Realisation einer kommunalen Fussverkehrsstrategie in den Städten Luzern und Kriens – *Modell Pontevedra/Nordspanien*
>> siehe auch G2, Nr. 5 (Gärten, Parks)

Nr. 3: Bio-Landwirtschaft im ganzen Kanton Luzern – mit der Erfahrung eines echt nützlichen Menschen in einer natürlichen Mitwelt

Erstmals belegt eine wissenschaftliche Untersuchung, dass die Zahl der Insekten in weiten Teilen Deutschlands drastisch zurückgegangen ist, In der Schweiz dürfte es ähnlich aussehen. Seit 1989 ist die Zahl um durchschnittlich 76 % zurückgegangen.

Auszüge aus:“ Sie sind weg, Tina Baler im Tages-Anzeiger vom 19.10.2017:Viele Feldstudien und die Gefährdungslisten zeigen auf, dass sich die Stressfaktoren wie Habitatsverlust, unzureichendes Nahrungsangebot und intensive Landwirtschaft in ähnlicher Weise verstärkt haben wie in Deutschland.

Was passieren könnte, wenn die Zahl der Insekten noch weiter sinkt, ist kaum absehbar. Klar ist, dass etwa 80 % der wild wachsenden Pflanzen von Insekten bestäubt werden. Bleiben die Insekten weg, können sich auch die Pflanzen nicht mehr vermehren. Zudem sind Insekten eine wichtige Nahrungsquelle. Etwa 60 % der Vogelarten ernähren sich von ihnen.

Doch was setzt den Insekten derart zu? Infrage kommen nach den Autoren einer wissenschaftlichen Untersuchung der Fachzeitschrift „PLUS One“

Stickstoffverbindungen, die teils aus Düngemitteln stammen, die in der Landwirtschaft eingesetzt werden. Zudem Abgase aus Autos und Fabriken Unmengen von Stickstoffverbindungen in die Umwelt gelangen. Genauso verdächtig sind Pestizide im Allgemeinen und speziell die so genannten Neonicotinoide, Diese Substanzen seien hochgiftig, sagt Wolfgang Wägele, Direktor des Zoologischen Forschungszentrums Alexander Koenig in Bonn. Die Autoren der Studie hingegen konnten nicht beweisen, dass diese Substanzen wirklich der Grund für das Aussterben der Insekten sind. (...)



- Nr. 4: Runder Tisch aller Parteien/Sondersession des Kantons-Parlaments „Klimanotstand +“ und dort Weichenstellungen zugunsten der **Suffizienz** - einem Neuen Paradigma des 21. Jahrhunderts? (siehe dazu auch die verschiedenen Merkblätter mit Erläuterungen zu diesem Begriff.
- Nr. 5: Institut für **Ökologie und Ökonomie** an der Hochschule/Uni Luzern
>>Projekt-Idee steht
- Nr. 6: Umdenken oder Untergehen-
>> **Ein Neuer Bildungsartikel im Kontext zur Umwelt-Klima-Krise trotz...oder gerade wegen dem Lehrplan 21? ****
>> **mehr Orientierung sofort. Wie wäre es mit einem Schulfach „Artenschutz“ und generell einer Umwelt- Klima- Wissen- Offensive.. und der Förderung der klassischen Literatur. Diese vermitteln Orientierung, schaffen Identität?**
>> **siehe dazu die ausführlichen „Grundlagen dazu „Umdenken oder Untergehen“ – Auf der Suche nach einem Neuen Bildungsartikel“ in der Web-Seite: www.ethik-forum-luzern.ch**
- Nr. 7: Unterstützung des Schul- Projekts
„Unternehmen Familien-Bauernhof“ – jeden Freitag auf dem Bauernhof?
>> Konzept siehe Web-Seite www.ethik-forum-luzern.ch
- Nr. 8: **Kantonaler Umwelt-/Klima-Bildungstag für alle drei Schulstufen im Jahre 2022**
Fragestellung: „Wie ist es möglich, an unserer Bildungsstätte gezielt ökologische Lernprozesse auszulösen?
Vorschlag Tagungstitel:
„Das Dilemma des Garten Eden“ – ein gutes Leben innerhalb der planetarischen Grenzen. Eine ökologische Ethik mit Werten und Normen schafft Orientierung. Was können wir tun?
- Nr. 9: In der Wirtschaft (auch jener im Kanton Luzern): muss dringend ein *Dialog* geführt werden zu Fragen wie:
Können wir auf dem Hintergrund der Klima-Krise noch am „linearen Fortschrittsbegriff“, dem Fortschrittsglauben, jedes Problem könne einer technischen Lösung zugeführt werden, noch festhalten? Wird Rationalität, das Streben nach grösstmöglichem Nutzen oder grösstmöglichem Gewinn für alle Akteure ersatzlos vorausgesetzt?
Das moderne „Geschäfts-Modell beruht auf einem Dualismus: Schulden/Wachstum. Mehr Schulden für mehr Wachstum; mehr Wachstum mit mehr Schulden. Mehr Wirtschaftswachstum führt zunehmend zu einem überproportionalen Anstieg der Umweltverschmutzung und der Umweltkosten... Wie lösen wir dieses Dilemma? Wie kann ein Umbau des Wirtschafts-Systems wirtschaft-/ sozial- und umweltgerecht glücken? Wo stehen wir in der „Suffizienz-Debatte“?
Wie halten wir es mit dem Stellenwert der Natürlichen Umwelt – wie



halten wir es mit der Landwirtschaft?;
Wie sehen die Schritte eines kontinuierlichen Umbruchs aus?;
Was können wir von der Wirtschaft her dazu beitragen
und sogar dafür sorgen, dass sich die Leute klimafreundlich verhalten?

Eine gut funktionierende Wirtschaft beruht auf Integrität als letztlich handlungsleitendes Prinzip.

Regelmässige Seminare für solche Fragen und ökologische Lernprozesse in der Wirtschaft zunächst auf der Stufe Verwaltungsrat/Management, und in einem zweiten Schritt auf der Stufe aller Mitarbeiter – auch in Zusammenarbeit mit den Verbänden- und Berufsschulen

>> Verschiedene Didaktische Modelle dazu liegen vor

Nr. 10: Kantonaler Klima-Sternmarsch (in Verbund mit Nummer 1) und einer Klima-Wette:

„De Kanton Lozärn isch of de Bei“ – Wetten dass....das mindestens 5000 Luzernerinnen und Luzerner im Jahre 2021/2022 an einem Feiertag, Sonntag, ab Wohnort zu Fuss oder mit dem Velo unterwegs sind bis zur ersten Besammlung am Spittelerquai , dann bis zur Allmend zu einer feierlichen Schlussveranstaltung und dort auf originelle Art – „ihren persönlichen 12-Jahr-Umwelt-Klima-Vertrag präsentieren werden. Ein Klima-Lied und ein Manifest runden den Anlass ab.

Nr. 11 Renaissance von früheren Ritualen in einem neuen Kontext im Dienste der Natürlichen Mitwelt und so auch dem Klimaschutz:

4-5 Schritte zurück sind“ in Tat und Wahrheit Entschleunigung und so 4-5 Schritte

„vorwärts“! Die Rituale von früher dienten wohl nicht nur der Pflege der Religiosität, sondern auch dem Grossen Ganzen?

„Fleischfreier Freitag“ , Sonntag Ruhetag“ – ein Riesen-Geschenk an die Natürliche Umwelt, den Klimaschutz und beste Entschleunigung für dich und für mich!

>>> Viele weitere „verbindliche“ Handlungsvorschläge und auch Forderungen an die Politik finden Sie als digitale Fassung in der Web-Seite des Forums unter dem Stichwort „Projekte“ > www.ethik-forum-luzern.ch



Gruppe 2: Realisation (ideal bis 2022)

Vorschlag einer „verbindlichen“ Umwelt-/Klima- Leistung: **in der Landschaft des Kantons Luzern**

Propagierungs-Idee 1: **Ich pflanze einen (Frucht)-Baum – Apfelbaum etwa – und tue so etwas gegen die Klimakrise**

Rette so auch die Bienen – und fördere so auch ein „Apfeland Luzern – esch doch „öpfelklar“ .“Ich unterstütze so Buure - ässe meh Öpfel - trenke meh Moscht“.

Dieser Vorschlag hier ist gekoppelt mit dem Vorschlag Nr. 4: „Rettet die Bienen! Mit einer Wiederauferstehung des Welthits von Karel Gott mit textlichen Abänderungen in sinngemässen Aussagen/oder einem Neuen Lied gekoppelt mit der Propagierungs-Idee

Nr. 2 “Eine Bewegung würde ein gemeinsames Lied erhalten“

„*Ich bin zwar nicht die Biene Maya –
Aber ich rette sie –
Ich pflanze ein (Apfel)-Baum für sie –
Und rette so seine Blüten –
Ich bin das Klima –
Maya – Maya – Maya*“

Motto: BaumAngels:

Baum-Angels
(Baum-Engel)

Baum

Mensch

Safe the Climate
(Rette das Klima)

Ergänzungen:

>> **Eine „BaumAngelsBewegung“ könnte entstehen**

Ein Lied umschreiben

Das Lied von Karel Gott (siehe oben) müsste umgeschrieben werden. Das Original-Lied von Karel Gott hat eine Emotionalität, die seinesgleichen sucht. Es ist wieder brandaktuell und richtet sich an Kinder, die intuitiv noch die Wahrheit spüren und an Erwachsene, die noch nicht von der „Kultur der Sachen verschluckt“ worden sind...

Wie steht es mit der Bedeutung des **Baumes**?

Eines der wichtigsten und wertvollsten Lebewesen auf unserer Mutter Erde ist der Baum. Diesen zu schützen, ihm weltweit wieder mehr Lebensqualität zu schenken-seine Population hier und weltweit massiv zu vergrössern, dürfte einer der *nobelsten und sinnvollsten Umwelttaten des 21. Jh* sein. Denn der Wald ist eine **massive Klimasenke**.

>> mehr dazu im Merkblatt Nr. 10: „Wälder schützen Klima“ (Zusammenfassung eines Artikels in der NZZ vom 28.9.2018)

Wie steht es mit den **Fruchtbäumen** - mit den Streuobstwiesen im Flachland? Wie steht es mit den besonders wertvollen **Hochstammbäumen** und was haben diese mit der Klimaerwärmung zu tun?



In der Schweiz ist zwar der Wald – und damit seine **Bäume**, weitgehend geschützt – zum Glück. Weltweit ist dem nicht so – im Gegenteil, er nimmt massiv ab. Die Hochstammbäume in unserer Landschaft sind sehr gefährdet. Und in Landschaften mit Mono-Kultur und intensiver Landwirtschaft- falls überhaupt noch da - drohen die **Fruchtbäume** einer Pestiziden-Wäsche unterzogen zu werden, mit tödlichem Ausgang für Insekten...**Bienen**. Die Landwirtschaft soll massiv wieder mehr Bäume bekommen auch wegen seiner vielfältigen ökologischen Bedeutung – Renaturalisation der Landschaft ist dringend geboten. **Ein Baum ist eine Pracht**

Propagierungs-Idee 2: Anregung an den Grosshandel:

- **Gross-Kampagne starten mit allen Anspruchsgruppen des Segments**

REGIONALE FRÜCHTE

- **Einbindung des Grosshandels in die Verantwortung:**

Aktion mit „klarer Botschaft zum grossen ökologischen Nutzen des Konsums von Äpfeln“ etwa: **CO2-Bindung** Wasserspeicher, Bedeutung für die Biodiversität und gesunder Ernährung, und der landschaftlichen Schönheit, (Massiv höhere Preise könnten die Bauern zusätzlich motivieren, massiv mehr **FRUCHTBÄUME** zu pflanzen). Der Handel könnte die höheren Kosten quersubventionieren und so ein bedeutendes Signal aussenden.

Propagierungs-Idee 3: Anregung an die Anspruchsgruppen:

- Politischer Vorstoss zugunsten der **FRUCHTBÄUME**: Direktzahlungen an Produzenten für Hochstammbäume verdoppeln

Propagierungs-Idee 4: Anregung an die Bildungs-Politik:

- **Gross-Aktion PAUSEN-APFEL** an allen Schulen (wieder) einführen- Eltern werden eingebunden: Message- Vorschlag an die Lernenden: „Ich esse eine regionale Frucht ... auch ich schütze so das Klima. Kurz: Klima-Schutz leicht gemacht.“
- Unterstützung der „Luzerner Kulturlandschaft-Initiativen“

Propagierungs-Idee 5: Anregung an die Politik:

- **„Kanton Luzern- „Apfeland“**
Unterstützung des Vorschlags einer grossen Bürgerpartei:
„Äpfel statt Bananan“,
(Gilt auch für andere regionale Früchte)
- Wie steht es generell mit dem **Baumbestand** in den Städten und Agglomeration?
Die Bäume dort droht zu einer „pro Spezie rara“ degradiert zu werden. Dabei wissen wir doch um ihren Wert - besonders in diesen Ballungszentren. Sie sind die **grünen Lungen** – **geben Sauerstoff ab** – **senken die Hitze** – **sind klima-neutral und** schützen so das Klima. Dort, wo sie noch sein dürfen, wird ihr Lebensraum immer weniger, immer kümmerlicher. die Gründe sind uns wohl bekannt: verdichtetes Bauen, Parkplätze für Autos, Parkhäuser, Strassen, usw. Autos sind immer noch „die heiligen Kühe“ Ein Auto braucht etwa 24 km² Boden, ein bisschen viel Beton für die natürliche Umwelt. Im Kontext zu den



Bäumen darf wohl behauptet werden: Je mehr Autos – desto mehr Asphalt, Beton – desto mehr Strassen – desto weniger natürliche Umwelt- desto weniger Baume- desto mehr Luftverschmutzung – desto weniger Schutz des Klimas.

- > „Ich pflanze einen Baum – mehr Baum weniger Beton“
- >> Ich werde Mitglied einer Bewegung AumAngels und übernehme das Patronat für diesen Baum

Hand aufs Herz:

Was ist ein Apfelbaum gegen ein Handy?

Was ist ein Menschenkind – das zum Kirschbaum-Kind wird – gegen ein Plastikspielzeug?

Was ist ein Apfelbaum gegen ein Auto?

Der Kanton Luzern hat Tausende von Kleinkindern

Pflanzen wir im Kanton Luzern Eichen, Lindenbäume...

Propagierungs-Idee 6: Anregung an die Anspruchsgruppen (im Kontext auch zur Baum-Angels-Aktion)

Anregung an die Politik - Stadt-Parlamente Luzern und Kriens, Emmen:

- **La Ciudad maravilla –Lucerna “GRÜN – BLAU (MODELLSTADT) LUZERN**
- Die Stadt Luzern überprüft die Einführung des

Verkehrsmodells:

Pontevedra/Nordspanien in Luzern. Parteiübergreifend würden alle Parteien, die Wirtschaft, usw. das Anliegen mittragen.

Dessen Einführung würde den Verkehr weitgehend aus der Stadt Luzern rausnehmen und Platz schaffen für Parks, Grünflächen --- Bäume. Gärten, etc. Das Vorhaben ist klima- umweltschonend und würde den Ruf des Touristen-Ortes

Luzern als Oase des Sanften Tourismus“ vorbildlich in die Welt hinaustragen.

Anmerkung:

Die Idee kann auch mit den Propagierungs-Idee Nr. 7: „**Rettet die Bienen**“ und Nr. 10: „**Gärten/Schrebergärten/Parks/Gründächer/Schulgärten**“ gekoppelt werden.

Propagierungs-Idee 7: **Rettet die Bienen – erhöht ihre Population!**

Forderung an die Politik; Forderung an die Städte Luzern und die Agglomerationsgemeinde Emmenbrücke, zugleich Vorschlag für eine „verbindliche“ Umwelt-Klima-Leistung.

In Anlehnung an zwei erfolgreiche Aktionen in Paris und München mit der gemeinsamen Idee der „Rettung der Bienen“: Paris hat den Einsatz von Pestiziden auf ihrem Stadtgebiet verboten und gibt zugleich Bienenstöcke an die Bevölkerung ab. In München sammeln Menschen für die Aktion „Rettet die Bienen“ 1 Mio Unterschriften innerhalb von 2 Wochen...

- Wir regen eine massive Aktion an zur „Rettung der Bienen“ vorerst in den Städten Luzern und Kriens sowie der Agglomerationsgemeinde Emmenbrücke. Diese sollen auf den Einsatz von Pestiziden auf ihrem Gebiet verzichten und der Bevölkerung Bienen-Stöcke abgeben.



Könnte in Zusammenarbeit mit den Umweltschutzstellen der Kommunen realisiert werden.

Propagierungs-Idee 8: **Die Bewegung erhält ein gemeinsames Lied**

>> Kampagne begleitend

ein Lied eines Musikstars von heute verwenden:

So etwa die Melodie von „Despasito“

(an der Klimawald Schule in Bad Oldeslö eingesetzt)

Aktion in Zusammenarbeit mit der Musik- Szene realisieren

Vorschlag einer für die Kultur-Musikszene „verbindlichen“ Umweltleistung.

Propagierungs-Idee 9: **Musical zur Klima-Umwelt-Krise**

>> Kampagne begleitend

Dieses rückt die Kinder, die Tiere, die Pflanzen ins Zentrum; auf eine erfrischende, emotionale Weise könnte das Musical Kinder und Jugendliche begeistern

Propagierungs-Idee 10:

Eigen-Arbeit in Schrebergärten, mehr Gärten, Parks/Begrünung Flachdächer in den Städten Luzern/Kriens und den Agglomerations-Gemeinden/ Eigenarbeit in Schulgärten – jedem Schulhaus seinen Garten – Artenschutz als Schulfach

Handlungsvorschlag - Anregung an die Politik und zugleich Vorschlag einer „verbindlichen“ Umwelt-Klima-Leistung

>> siehe auch Merkblätter (Erläuterungen) Nr. 2 und 3

„Nicht Mensch und Natur“ als zwei getrennte Gegebenheiten - sondern „Menschen in der Natur“

ist die Grundvorstellung, deren man bedarf“ (Elias 1984, S. XV)

- Wir regen in den Städten Luzern, Kriens und der Agglomerationsgemeinde Emmenbrücke
- wie auch von anderen grösseren Gemeinden des Kantons an,, dass diese ihr *Angebot an Schrebergärten/Gärten/Parks/Begrünung Flachdächer massiv erhöhen..*
- „Urbane Subsistenz“. Priorität sollte ab sofort nicht mehr der Verkauf von Boden - im Besitz der Kommune - zur Förderung von noch mehr Überbauungen - erhalten.
- Die wertvollste Ressource, die eine Gesellschaft hat, ist der natürliche Lebensraum Boden. *Grünflächen auf Flachdächern sollten zur zur Regel werden: die Städte und Agglomerationsgemeinden würden beratend und finanziell mitreden.*
- Wir regen an, dass in den Städten und den Gemeinden des Kantons Luzern, *die Schulgärten wieder zurückkommen.*